

mal so lang). (Fig. 161 und 162.) Er wird an den Langseiten und Schmalseiten von je vier hohen, oben korbbogenartig abgerundeten Fenstern erleuchtet, ist von einfachster Inneneinrichtung und weiß ausgemalt. An einer Schmalseite ist der Orgelchor mit geschwungen vorgezogener Brüstung angelegt. Die beiden ihn tragenden Holzsäulen scheinen erst in neuerer Zeit verstärkt und mittels Korbbögen, die einen Unterzug tragen, mit der Wand verbunden worden zu sein. Gegenüber beherrschen zwei im Viertel-

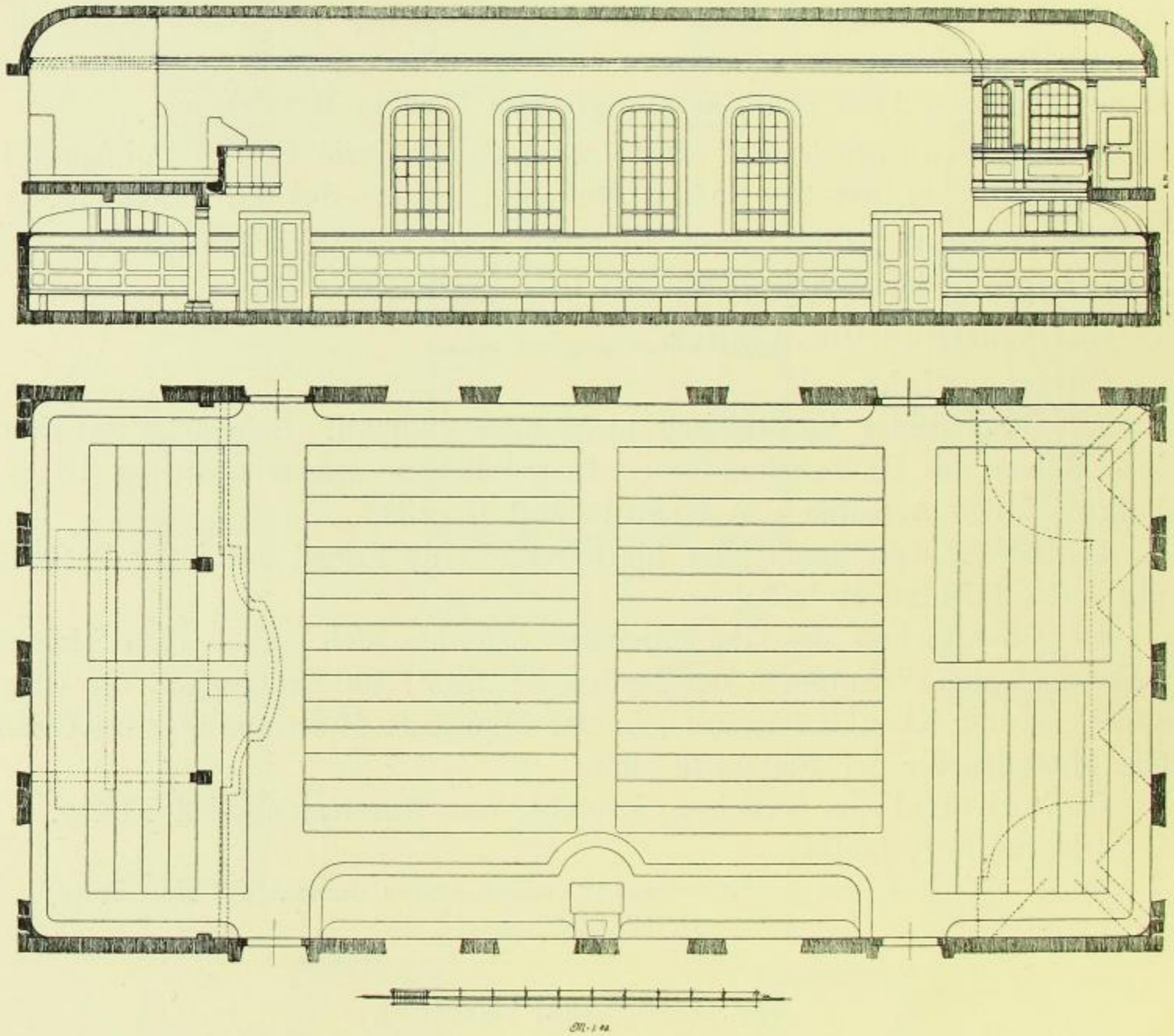


Fig. 161 und 162. Herrnhut, Gemeinssaal (Kirche), Längsschnitt und Grundriß.

kreis in der Ecke angelegte, durch einen Emporengang verbundene Betstübchen den Raum (Fig. 163), deren eines das herrschaftliche war. Sie sind nach dem Saale zu durch toskanische Pfeiler auf Postamenten gegliedert und durch zwei Stichbogenfenster geöffnet. Die große Hohlkehle an der Decke ist um die Betstübchen herumgekröpft. Unter diesen und der Empore halbe Tonnengewölbe (Kehlen) mit Stichkappen. Ursprünglich waren (nach Fig. 160) vom Orgelchor bis über die Mitte der Langwände sich hinziehende Emporen geplant. An der hofseitigen, westlichen Langwand ziehen sich, durch zwei Stufen erhöht, die Bänke der Ältesten und Ältestinnen hin; in der Mitte der Kanzel und Altar vertretende, mit grünem Tuch behangene Tisch mit